

## Bergring Teterow: Vollak fliegt den Mitsubishiis davon

**Beim vierten Saisonlauf betritt der Schotter-Cup Neuland auf dem Bergring Teterow. Auf der Grasbahn und den Nebenwegen trumpfen Sebastian Vollak und Lisa Kuhn grandios auf und zeigen allen Allradler das Heck ihres BMW 318 Compact.**



Große Augen machen die Teterow-Neulinge, die zwei Drittel des Feldes bei der 4. ADAC-Bergring-Rallye ausmachen, bei der Besichtigung: Eine solche Berg- und Talbahn mit blinden Kuppen und weiten Flügen (der „Hechtsprung“ hat Ouninpohja-Format) haben sie 50 Kilometer vor der Ostsee nicht erwartet. Weil der Bergring keine einzige enge Kurve aufweist, keinen einzigen Abzweig, erleben die Zuschauer am Mittag eine Sensation: Die Allrad-Turbo-Fraktion guckt in die Röhre, denn Sebastian Vollak jagt seinen BMW 318 Compact so großartig um den Kurs, dass er die Auftaktprüfung auf der Original-Bergring-Grasbahn gewinnt. Beifahrerin Lisa Kuhn ist völlig aus dem Häuschen, ringt um Luft, reibt sich den Magen – der beim Hechtsprung zu rebellieren drohte – und kann noch nicht richtig fassen, was sie gerade erlebt hat. Für die nächste Sensation sorgen die polnischen Schotter-Cup-Gäste Maciej Fajdzal und Jarek Kociszewski, die ihren weißen 318is als Zweitschnellste über die Achterbahn prügeln.

Der winklige Schotter-Rundkurs um die Speedway-Arena kommt den Mitsubishi von Ken Milde, Robby Fechner und Sven Senglaub entgegen. Fechner fährt Bestzeit und zeigt, dass die Evos noch da sind. Doch die zweite Prüfung auf dem Bergring sieht erneut Vollak vor Fajdzal; Drittschnellste sind Marek Goldbohm und René Sommer im Gruppe-H-Golf vor den beiden BMW 318 von Felix Weisert und Jürgen Neumann, dem Astra von Dirk Knüpfer und dem Mercedes von Petri Reinikainen. Ken Milde – mit Asphalt-Fahrwerk – ist auf Rang 8 der beste Mitsubishi! Nach der zweiten Fechner-Bestzeit erreicht Vollak als Spitzenreiter die Halbzeit- und Umbaupause. Der Pole Fajdzal strahlt über Rang 2, zwischen das Mitsu-Trio Fechner-Milde-Senglaub schiebt sich Goldbohm. Weisert, Neumann und Reinikainen und Rink komplettieren die Top Ten, Bernd Knüpfer hat seinen Astra mit gebrochener Motoraufhängung abgestellt.

Am Nachmittag wird der Bergring in umgekehrter Richtung gefahren, beide Rundkurse miteinander verbunden, die Rundenlänge wächst auf reichlich 9 km. Statt der Lancer-Attacke erfolgt ein Konter von Vollak, der seine dritte Bestzeit setzt. Fajdzel fährt nur zwei Sekunden langsamer und festigt Platz 2, während der dritte BMW 318 von Felix Weisert im direkten Kampf mit dem Mitsubishi-Trio zu viel riskiert und nach dem Hechtsprung so hart landet, dass Unterschutz und Kühler bersten. Sebastian Vollak und Lisa Kuhn fahren den Gesamtsieg sichern nach Hause und feiern den Erfolg überschwänglich – übrigens der erste Hecktriebler-Sieg im Schotter-Cup seit 2008. Dahinter verschieben sich die Positionen auf der letzten Prüfung kräftig. Sven Senglaub und Lydia Eschenhorn erobern mit der finalen Bestzeit überraschend Platz 2 vor Robby Fechner und Florian Pitzk, währen Ken Milde und Andreas Stroppe im Evo 8 auf Platz 4 einlaufen. Vom Pech verfolgt werden die Polen Fajdzel und Kociszewski, die wegen Elektronikproblemen mit stotterndem Motor sich gerade noch ins Ziel retten; trotz dreißig Sekunden Zeitverlust gewinnen sie die 2-Liter-Klasse der Gruppe H mit winzigen drei Zehntel Vorsprung vor Jürgen Neumann und Gordon Pfarr.



Ein herrliches Duell in der 1600-cm<sup>3</sup>-Klasse liefern sich Stephan Dammaschke und Julia Siegel im Mitsubishi Colt mit den Thüringern Marcus Heß und Ronny Nowak, das Dammaschke mit rund zwei Sekunden Vorsprung gewinnt. Bei den 3-Liter-Gruppe-F-Auto kämpft Gerrit Markmann im Audi 90 Quattro lange Zeit mit dem Volvo-Häuptling Rad an Rad um jede Zehntelsekunde, bis er beim Finale aneckt und zurückfällt. Jochen Walther und Tochter Johanna feiern den Klassensieg, ihre Volvo-Kollegen Andreas Leue und Ralf Schmidt (fünf Minuten vor dem Start für die erkrankte Beifahrerin in Teterow angekommen) sowie Hagen Fritsch und Martin Luthardt liegen nur 18 Sekunden zurück. Werner Löseke und Sigi Mayr büßen ihre Chancen durch Reifenschäden ein. In den kleinen Gruppe-H-Klassen setzen sich die Favoriten durch: Uwe Joachim gewinnt mit der 15-jährigen Debütantin Yasmine Fritzsche im Kadett die Klasse bis 1300 cm<sup>3</sup> gegen vier Micra allerdings erst, als der überraschend starke Kersten Freund im Opel Corsa einen zehninütigen Reparaturstopp auf dem Bergring einlegen muss. Die Trabant-Klasse gewinnen Benjamin Derda und Michael Knorr mit mehr als einer Minute Vorsprung auf Norbert Stanislawski und Marco Müller. Die größten Pechvögel von Teterow sind die Cup-Titelverteidiger Mark Muschiol und Kerstin Munkwitz; ein nach der Abnahme entdeckter Motorschaden verhindert den Start, die Meister erleben die Bergring-Rallye als ZK-Team im Regrouping.

## Ergebnis Rallye Bergring Teterow 2015

1.	Sebastian Vollaak / Lisa Kuhn	BMW 318ti E36	F8	26:40,7
2.	Sven Senglaub / Lydia Eschenhorn	Mitsubishi Evo 6	H16	+25,0
3.	Robby Fechner / Florian Pitzk	Mitsubishi Evo 6	H16	+29,2
4.	Ken Milde / Andreas Stroppe	Mitsubishi Evo 8	H16	+32,3
5.	Maciej Fajdzal / Jarek Kociszewski	BMW 318is E30	H14	+45,0
6.	Jürgen Neumann / Gordon Pfarr	BMW 318is E30	H14	+45,3
7.	Andreas Rink / Gernot Polzin	Subaru Impreza	C28	+50,9
8.	Petri Reinikainen / Timo Hallia	Mercedes 190 Evo	H15	+55,1
9.	Dirk Knüpfer / Jacqueline Heilsberg	Honda Civic R	F8	+1:18,4
10.	Stephan Dammaschke / Julia Siegel	Mitsubishi Colt	F9	+1:29,5
11.	Marcus Heß / Ronny Nowak	VW Polo GTI	F9	+1:32,2
12.	Jochen Walther / Johanna Holland	Volvo 940 VOC	F3B	+1:38,4
13.	Andreas Leue / Ralf Schmidt	Volvo 940 VOC	F3B	+1:56,0
14.	Hagen Fritsch / Martin Luthardt	Volvo 240 VOC	F3B	+1:56,6
15.	Rolf Petersen / Olaf Gennat	Mitsubishi Evo 6	H16	+2:00,9